

ACADEMIA LIMBOLOGICA publicat

Opus veritatis scientiæque

15. Rondra im 29. Götterlauf nach Hal
V. Ausgabe

SILENTIUM

Wie in der letzten Ausgabe des Opus berichtet wurde kam es in den Hallen der Bibliothek an der Akademie Limbologica zu einiger Verwirrung und beinahe wäre ein wohl wertvoller Schatz verloren gegangen. Der mit uns um die Thesis jenes wiederentdeckten Zaubers bangende Leser sei hiermit informiert, dass es Meister Achmed ibn Mhukkadin Ghunar in der letzten Woche gelungen ist das von Tinte durchnäßte Pergamentstück, welches Teile der Thesis des "Materialia Reversum" enthielt, in - Hesinde sei Dank! - vortrefflicher Form zu duplizieren. Die Tulamiden scheinen uns in diesen Bereichen der Alchimie um einiges voraus zu sein, denn Meister Achmed ibn Mhukkadin wandte hierzu eine Technik an, welche Meister Barius und mir selbst vollkommen fremd war. Wir möchten ihm hierfür unseren herzlichen Dank aussprechen, denn Meister Achmed ibn Mhukkadin befindet zur Zeit gerade in zähen Verhandlungen mit der Großen

Man mag sich also selbst als Laie in Sachen Magie vorstellen, was dieser auf dem Artefakt liegende Zauber bewirkt (und wer die 3. Ausgabe des OPVS gelesen hat, dem mag nun einiges klarer werden). Man stelle sich also vor, in den Räumlichkeiten der Bibliothek herrscht immer vollkommene Stille, kein Laut - das sind ideale Studienbedingungen, so will es scheinen. Doch wie der Artikel in der 3. Ausgabe des OPVS wohl überzeugend zeigte, bringt eine derartige Einrichtung auch einige Nachteile mit sich. Ich mag jetzt nicht beginnen die vielen Unfälle der Vergangenheit aufzuzählen, es sei hier nur erwähnt, dass sich bereits ein Todesfall vor mehr als zwei Jahrhunderten in der Bibliothek ereignete.

Mögen auch die bisherigen Grossmeister davon berichten, dass es sich bei jenem objectum um ein uraltes Artefakt handelt, welches bereits vor der Zeit hier weilte, noch bevor unsere Akademie dies Gebäude bezog, so finde ich, ist es

Grauen Gilde des Geistes, welcher unsere Akademie beizutreten gewillt ist. Die Verhandlungen stehen, so berichtete uns Meister Achmed, anscheinend kurz vor dem erfolgreichen Abschluss. Doch nun kehren wir wieder zurück zu jenen verhängnisvollen Geschehnissen in den Hallen der Bibliothek unserer Akademie. Zwei Tage nach ebendiesen Vorfällen rief ich als Grossmeister der Akademie die übrigen Lehrmeister zu mir, um endlich etwas wider diesen inakzeptablen Zustand in der Bibliothek zu unternehmen. Während also Meister Achmed an der Kopie des Pergamentstückes wirkte, saßen wir zusammen und berieten, was wohl zu tun sei. Dazu sei dem Leser zu vorderst einmal mitgeteilt, um welche problematio es sich hierbei handelt. Nun ist es nämlich so, dass das Eingangsportal zu unseren Bibliotheksräumlichkeiten von in Arkanium gefassten Majuskeln umrahmt wird, welche folgende Inschrift zeigen: "SILENTIUM!" Eine durchaus sinnvolle Aufschrift für den Eingang einer Bibliothek, mag sich da der Leser denken, und zurecht, das ist es wohl, doch handelt es sich hierbei um ein Aeternom, also ein Artefakt, dessen Präservanz permanent zu sein scheint.

nun doch endlich an der Zeit dieses objectum zu entfernen oder besser noch seiner Wirkung zu berauben. Womit sich jedoch sogleich das erste Problem ergibt, dass nämlich die Impensation bei der Erschaffung des Artefaktes gewaltig hoch gewesen sein muss und noch dazu eine ultima occasi geherrscht haben muss, was soviel heißt, dass der Einsatz an permanent verlorener Kraft immens war und günstige Bedingungen zum Zeitpunkt der Erschaffung geherrscht haben müssen. Dies wiederum ergibt einen extremen Aufwand an Kraft, um das Artefakt zu entzaubern, obwohl die Phonik sich ja bloß auf einen Spruch beläuft. Im Laufe unserer Diskussion wurden zahlreiche Anregungen und Vorschläge gemacht, jedoch eine brauchbare Lösung haben wir noch nicht gefunden. Wir erhoffen uns jedoch von einer näheren Analyse weitere Hinweise zur Lösung des Problems.

Grossmeister Erilarion Androstaal

Der folgende Artikel erreichte uns wie schon vor einigen Wochen in einem schwarzen Umschlag und mit dem Siegel der *Schule des Vollendeten Wissens* zu Brabak versehen. Wir wollen keinen Weg zur Weisheit ignorieren, auch wenn wir der einheitlichen Meinung sind, der von dem hochgeschätzten Dexter C. O. von Bahrenstein gepredigte Pfad sei nicht der Rechte.

Dexter C. O. von Bahrenstein

Von Borbarad lernen heißt siegen lernen

erschienen zu Brabak, am 9. Belhalhar 1022 nBf

Nun labet euch, Blinde, vor IHM im Schatten eures Sieges und ehret diese, welche geheißen die Gezeichneten, doch wenn ihr euren Rausch ausgeschlafen habet, dann wird die Wahrheit um so grausamer sein: ER herrschte, herrscht und wird ewig herrschen!

Denn sehet und zittert: Der Tod ist zu vielen eurer Streiter gekommen und machte auch keinen Halt vor denen, welche ihr für eure größten Anführer hieltet, und SEIn niederster Paladin vernichtete den Prinzen, welcher es zu lange wagte sich IHM zu widersetzen und schließlich daran unterging! So sehet ihr, was früher oder später mit jedem der Kriecher und Speichellecker geschehen wird, welcher immer noch vor dem Götzen des Lichtes kriechen und sich ihm unterwerfen, auf daß er sie in sein Un-Reich aufnehme, wo er die armen Häretiker nur noch mit unendlichen Sonnen zu blenden und in den Wahnsinn zu treiben vermag. Ihr seht also, alles, was auch immer geschehen mag ist SEIn Sieg, der Sieg, der einen weiteren Schritt zur Ewigkeit ausmacht. Man muß nur den Mut haben ihn zu gehen. Doch wer diesen Mut nicht hat und statt dessen nur zu kriechen vermag, der

Somit ist es vermessen zu glauben, ein oder zwei läppische verlorene Schlachten und dazu die Pseudo-Vernichtung des MEIsters wären genug, um SEIne Diener aufzuhalten. Die mächtigsten Magier Aventuriens versammeln sich unter SEInem Banner, alles niederzuwalzen, welches wagt aufzubegehren. Es sind noch allzu viele wackere und aufrechte Streiter wider den Lichtgötzen, all die "Toten" zu erheben, auf daß sie alle auf der Seite kämpfen mögen, die ihnen ewiges Heil zuteil werden läßt: Die Seite BORbarads.

BORbarad ist nicht tot, er ist nicht gebannt oder gar vernichtet: ER herrschte, herrscht und wird ewig herrschen.

Denn sehet jedes, was auch geschehen mag, ist ein Sieg, doch für euch sind die Siege nur diese in der eigentlichen Definition. Was nun zu blicken ist: Die Welt wird in ihren Grundfesten erschüttert, ein neues Zeitalter bricht an, und dieses Zeitalter kennt nur einen Herrscher: BORbarad und seine hohen Paladine.

Also spricht Dexter Coroniel Ortheus von Bahrenstein
Exficius Magistere Bethanium

ist es nicht wert zu erkennen: Nur wer die Wahrheit kennt, vermag nach ihr zu handeln.

Die ewige Lehre vom Sieg, die ER euch gibt, ist die folgende: Jeder Streiter, der auf eurer Seite fällt, durch den Böswillen der Götzen in den Tod getrieben (vergl. "Der Neue Weg zur Freiheit" von D. C. O. von Bahrenstein, p.1 z.13ff, 1. Ausgabe des OPVS), ist auf alle Ewigkeit verloren, schlimmer noch, es ist ein neuer Krieger im Unendlichen Heerwurm.

Spektabilität der Schule des vollendeten Wissens zu Brabak
Einer der größten Borbaradianer aller Zeiten

Autor von "Wider die Inquisition - Die Lügen des Lichtes"
Entwickler der ANIMUS BLASPHEMIE
Leugner der 12e
Ergebener BORbarads
Mitglied im "Rat der Weisen"
gegeben zu Brabak

Vom *kaanjuk* oder dem Namensbogen

Gesegnet sei der Eine, der uns jeden Tag aufs Neue erfreut mit seinen Geschenken und unseren Glauben jeden Tag aufs Neue mit Versuchungen prüft!

Viele wunderbare und wundersame Dinge habe ich auf meinen Studienreisen durch die ungläubigen Lande gesehen, erforscht oder auch widerlegt. Und mögen auch viele eher dem Geiste eines gestörten Kopfes zuzuordnen sein als einem Genie, so waren es doch gerade die Waffen der fremden Völker, dich mich immer wieder aufs Neue zu verblüffen wußten! So mag ich euch nun vom *kaanjuk* erzählen, der selbst unter Seinen Augen Sein Gutheißes erhält.

Ich saß damals in einer Taverne weit

Sie erweckte den Anschein, als könnte kein anderer, als der Jäger Wolpert diese Waffe führen und mit ihr ein Ziel treffen. Also bestellte ich sofort noch einen dieser eher schal schmeckenden Weine, Rastullah möge mir für diesen Frevel verzeihen, wie habe ich auf meinen Reisen immer den süßen, vollen Geschmack des Dattelweines vermisst, und fragte den Nivesen, woher er denn dieses Prachtstück habe. Dieser erzählte mir, nachdem er seine Kehle wieder etwas angefeuchtet hatte, dass diese Waffe nach einer uralten Tradition angefertigt wurde. Diese *kaanjuk*, oder Namensbögen, werden auf magische Weise durch einen Nivesenschamanen an ihre zukünftige Besitzer gebunden, indem

im Norden, wo die Norbarden ihre Zelte aufschlugen, Hilgerds Heim hieß sie wohl. Und dort hatte ich das Vergnügen, einen nivesischen Jäger kennenzulernen mit Namen Wolpert. Einige Krüge Wein später zeigte dieser mir dann voller Stolz seinen Bogen und wahrlich, nie zuvor hatte ich ein solches Prachtstück gesehen. Aber es waren nicht etwa irgendwelche Verzierungen oder ein kunstvoll geschliffenes Ende, ja nicht einmal das Holz war von besonderer Qualität, nein, es war die Tatsache, mit welcher Vollkommenheit diese Waffe zu seinem Besitzer passte.

ein Haar desselben in den Bogen eingearbeitet wird. In einem rätselhaften Ritual, in welchem der Bogen für eine Vollmondnacht in der heiligen Erde vergraben werden muß, wird der Zauber vollendet. All das habe zur Folge, daß nur noch der wahre Besitzer mit der Waffe schießen und treffen kann. Und wo diese heilige Erde denn sei, wollte ich vom Nivesenjäger wissen. Dieser jedoch schien an diesem Abend dem Wein doch zu sehr zugesprochen zu haben und kippte vornüber hinweg. Als ich dann am nächsten Morgen erwachte, war der Jäger leider schon verschwunden.

Meister Achmed ibn Mhukkadin al Ghunar

Publiziert von der [Academia Limbologica](#)
[Der Opus im Schwarzen Limbus](#)

Kontakte:

[Markus Penz](#) alias Sheddja

[Philipp Schumacher](#) alias Erilarion

Androstaal
(14.02.99)

Eigene Artikel sind sehr willkommen!

[Adresse für Artikel](#) (HTML, Doc, Rein-Text, etc.)